Es ist Zeit, den Aufrechten und Tapferen zu gedenken : eine Siegessäule für den unbekannten Helden des Kalten Krieges

Autor(en): **Feldman, Frank / Leiter, Martial**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **120 (1994)**

Heft 40

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-610850

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Es ist Zeit, den Aufrechten und Tapferen zu gedenken

EINE SIEGESSÄULE FÜR DEN UNBEKANNTEN

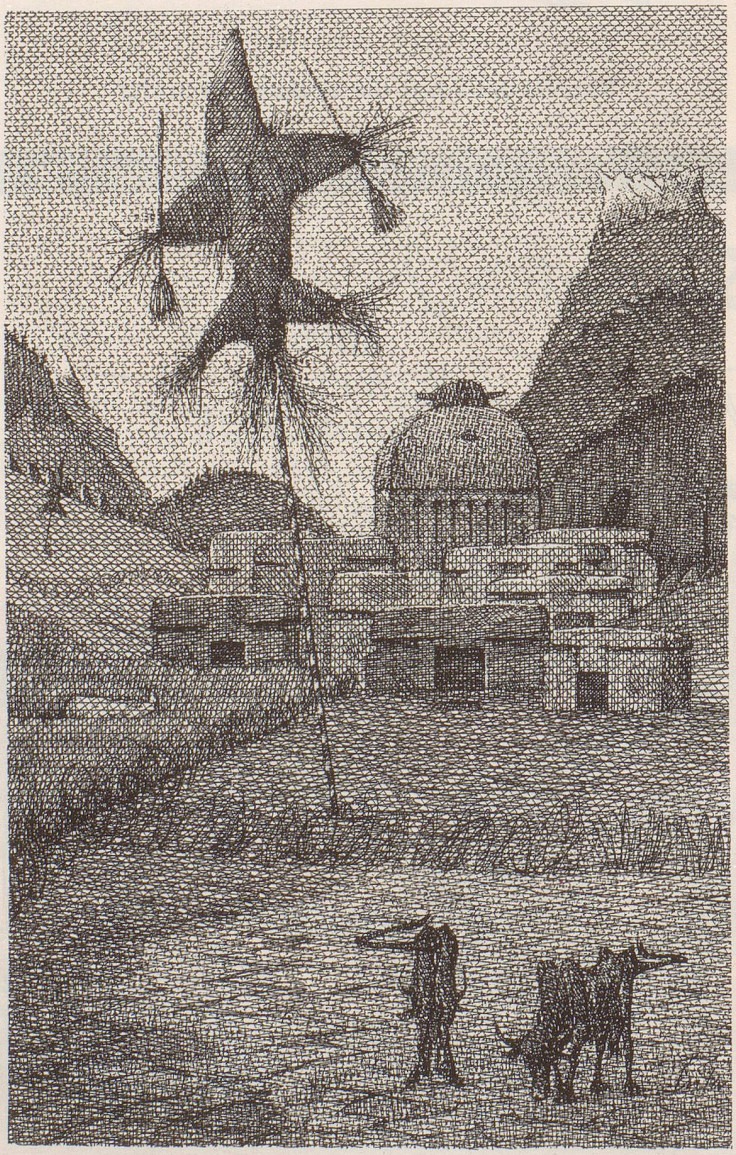
HELDEN DES KALTEN KRIEGES

VON FRANK FELDMAN

Mein Gott, flehte der Staatsmann in sich hinein, mein Gott, lass mich noch etwas machen, wofür mir ein Eintrag in den Geschichtsbüchern sicher ist. Warum, Herr, habe ich keinen Wald gepflanzt, kein Kinderheim erbaut, keine Erfindung gemacht, die unsere Strassen von der stinkenden Pest des Massenverkehrs befreit hätte, warum habe ich nicht den Millionen Armen in meinem Lande zu Obdach und einer regelmässigen Mahlzeit verholfen, warum, warum? Und warum habe ich mich nicht in das Buch der Menschheitsgeschichte eingraviert mit einer sozialen Gesetzgebung, warum habe ich nicht einen einzigen Krieg verhindert, die Frauen nicht vor Diskriminierung schützen können, warum, Herr, ist mir so wenig gelungen?

Wärmender Mantel der Geschichte

Gewähre mir, Herr, trotz meiner Versäumnisse, noch eine Gnade. Lass mich ein Denkmal zu Ehren der unbekannten kalten Krieger errichten, auf dass auch sie sich mit dem Mantel der Geschichte wärmen können. Lass es mich noch erleben, dass bei der feierlichen Einweihung dieser Siegessäule der grosse Zapfenstreich gespielt, der Yorcksche Marsch von Beethoven und all die feierlichen Märsche der Nationen von unserem Bundeswehrmusikcorps gespielt werden. Vor allem, Herr, lass mich die grosse Rede zur Einweihung dieser Säule halten, in der ich sie alle preisen will, die von 1947, als der Rüstungsindustrielle Bernhard Baruch den Begriff kalter Krieg prägte, bis 1989 die Banner mit streitbarem Heldenmut trugen. Wir sind entschlossen, sie alle, alle im Ehrenbuch für ihre Worte und Taten festzuhalten, für die von ihnen verfügten und gebrochenen Sanktionen, für ihre feinen Sophismen und groben Schimpfworte, für ihre Leitartikel und erlogenen Umfrageergebnisse, die Handelsembargos, Katastrophenszenarien und Ätherduelle, so dass die Fetzen flogen und feige Knochen erzitterten. Wir wollen dann auch derer gedenken, die in Untersuchungsausschüssen nach brüchigen Wahrheiten suchten und in Parlamenten eine scharfe Klinge gegen den Feind führten, und auch die nicht vergessen, die Raketen transportierten, sie scharf machten und wieder entschärften, die Blockaden fuhren und Doktrine verkündeten. Auch jenen würde ich in meiner Ansprache Dank sagen, die in Schulbüchern die andere Seite an den Pranger stellten und sie bei Demonstrationen denunzierten. Wir werden sie, wie all die inoffiziellen Mitarbeiter der Geheimdienste, in guter Erinnerung behalten und im Gedenken an das Vergangene ein Zeichen dafür setzen, dass sie im stillen ihren heldenhaften Aufgaben oblagen. Danken wollen wir auch all denen, die Beschwichtiger in die Schranken wiesen und ihre Personalien so lange in den Karteien führten, bis der Tod sie von uns schied.



MARTIAL LEITER

«Paysage suisse XIII»

Ein Ruhmesblatt auf dem Altar

Die Siegessäule, oh Herr, möge dort errichtet werden, wo sich ein US-Präsident und ein deutscher Bundeskanzler in Überwindung alten Streites über die Gräber tapferer Männer die Hände reichten – in Bitburg.

Herr, lass mich das noch erleben. Lass mich die grosse Dankesrede halten, den Kranz niederlegen und die Schleife zurechtzupfen. Lass mich zum Abschied die Fackel des kalten Krieges anzünden, der mit heissen Herzen über den kalten Krieg triumphiert hat. Und Herr, lass mich zum Abschied aller kalten Krieger gedenken, die in hunderttausend Schriften und in verbalen Schlachten ein Ruhmesblatt auf den Altar der Geschichte gelegt haben.